

J U G E N D

PREIS 60 PFENNIG

MÜNCHEN 1926 · NR 23



Carl Maria von Weber, zu seinem 100. Todestag am 5. Juni 1926

Karl Bauer



*Ein fein und lieblich,
doch machtvoll fesselnd Duftgebilde*

Parfum
N^o 4711.  **Blau-Gold**

CARL MARIA VON WEBER

18. DEZEMBER 1786 — 5. JUNI 1826

Am einem trüben Februarmorgen des Jahres 1826 rollte ein Wagen aus den Toren Dresdens. Darinnen ein schwerkranker Mann, der nach abnungsbitterem Abschied von den Seinen brennenden Webes auszog, in fremde Lande zu suchen, was ihm die deutsche Heimat nicht gab. Es war Carl Maria von Weber, der treuesten Deutschen einer.

Er erreichte London. Genoss den Triumph seines „Oberon“ und dirigierte mit den letzten Kräften eines verlöschenden Lebens seine kontraktlichen zwölf Vorstellungen. In der Nacht vom 5. auf den 6. Juni hauchte er, fern von seiner geliebten „Muffin“ und den beiden Buben, noch nicht vierzig Jahre alt, seine flammende, lautere, treue Seele aus. —

Auch Carl Maria von Weber zählt zu den großen Märtyrern der deutschen Kunst. Der stete Kampf gegen mächtige Einflüsse germüdete allmählich seine Energie, die Enttäuschungen, die die größten Erfolge immer wieder begleiteten, brachen vorzeitig die Schwingen dieses feurigen Geistes.

Wohlt erhielt er die lebenslängliche Stelle eines königl. Kapellmeisters in Dresden. Und führte hier, wie vordem in Prag, mit glühendem Eifer sein Reformwerk durch: eine deutsche Oper mit erlesenen deutschen Sängern, gründlichste Vorbereitung aller Aufführungen. Der König äußerte seine Zufriedenheit, zog aber im übrigen den Italiener Morlacchi und dessen Truppe vor. Vergebens betrieb Graf Brühl, der verständnisvolle Intendant, Webers Berufung nach Berlin. Auch dort hielt der Hof an der durch Spontini repräsentierten italienischen Musik fest. Und dies, obwohl Weber mit der unsterblichen Vertonung von Körners „Leyer und Schwert“ längst der Freiheitsjäger des deutschen Volkes geworden war. Obwohl in Berlin mit dem „Freischütz“ (1821) der Sieg der deutschen Oper entschieden ward!

Webers Bedeutung erschöpft sich indes nicht in der Komposition unvergänglicher Meisterwerke. Sein Höhenflug erschloß dem geistigen Leben ganz neue Bahnen. In der Ausdruckswelt seines innigen Naturempfindens, der Beldschwürung überfinnlicher Gewalten, dem

Erfühlen unserer geheimsten Sehnsucht führt er uns weit hinein in die blauen Gefilde der Romanik.

Carl Maria von Weber war der erste große Romantiker im Reich der Tontkunst. Mit Beethoven hatte die alte klassische Form ihren Höhepunkt erreicht. Zu ihr treten, — nicht in feindslichem Gegenstoß, sondern als Erweiterung der Grenzen — in Weber Clementi, die bis dahin der Musik fremd waren. Die Musik bleibt nicht mehr absolute Herrscherin in ihrem Bezirk. Sie erhält und erfüllt jetzt die Aufgabe, Vorgänge zu charakterisieren.

Und damit geht Hand in Hand eine neue Auswertung der Instrumentalfarbe, die Weber zum Begründer des modernen Drehstellers werden läßt.

Das Instrumentalbild erfährt mit einem Schlag ein völlig neues, von seinen Vorgängern grundrückschredenes Aolorit. Die Individualisierung der Drehstereintrumente hat begonnen.

Die dramatische Musik war nun auf ganz neue Ausdrucks-möglichkeiten gestellt. Und Weber empfand den stilistischen Mahmen, den er sich im „Freischütz“ schuf, bereits wieder als zu eng. Er ahnte, fühlte die Ziele einer neuen Kunst. Ihm schwebte nichts Geringeres als die Zusammenfassung aller Darstellungsmittel im Musikdrama als Gesamtkunstwerk vor, das er freilich in seiner „Curranthe“ nicht erreichte, aber anbahnte, und das erst im „Lehengrin“ zur Erfüllung gebracht werden sollte. So ward Carl Maria von Weber der Vorkämpfer Richard Wagners.

Als im Januar 1822 der „Freischütz“ in Dresden aufgeführt wurde, zählte ein kleiner Knabe zu den begeistertsten Verehrern von Webers. Dieser Knabe war — Richard Wagner, der jene Jugendindrücke niemals vergessen konnte, und dessen Taltrast es später zuwege brachte, daß Webers ferbliche Reste aus der Gruft der Moorfieldepelle in London am 14. Dezember 1844 nach Dresden überführt werden konnten.



Die Wolfsschlucht

R. von Hoersdelmann

Mag. Mahler.



Mutter mit Kind

Willy Preetorius

GLOCKENSTIMMEN

Die tiefe Glocke mit schwerer Zunge
spricht über die Länder den Abendlegen.
Die helle dagegen,
die jauchzende, junge,
begrüßt den Morgen auf seinen Wegen.
Und also geht ihr Singesang:

„Die Nacht war tief,
die Nacht war lang,
das Leben schlief.
Nacht aber ist der Tag erwacht!
Auf, Schläfer, auf, die Sonne lacht,
die ganze Schöpfung klingt und rauscht,
auf, Schläfer, auf, erwacht und lauscht,
denn überdroll von Wundern ist die Erde.“

Die tiefe Glocke dann mit ernster Gebärde:

„Das Licht verrann, die Schatten wehn,
die Erde muß zur Ruhe gehn.
Ins Dunkel sinkt, was taglang lacht.
Nacht dich, o Mensch, erwartet Nacht.
Die Schatten wachsen ringsumher,
die Farbe stirbt in ihrem Meer,
das Leuchten lücht, der Trostsinn schweigt,
der Spielmann Tod nur ruadt und geist ...“

Die tiefe Glocke mit ehernen Schlägen
spricht über die Länder den Abendlegen.
Die kleine aber, die jauchzende, schnelle,
begrüßt alle Tage die Morgenhelle
mit Jubelton und -gebärde:
Denn überdroll von Wundern ist die Erde ...

Silda Bergmann.

HEIMFAHRT

VON OTTO AUGUST EHLERS

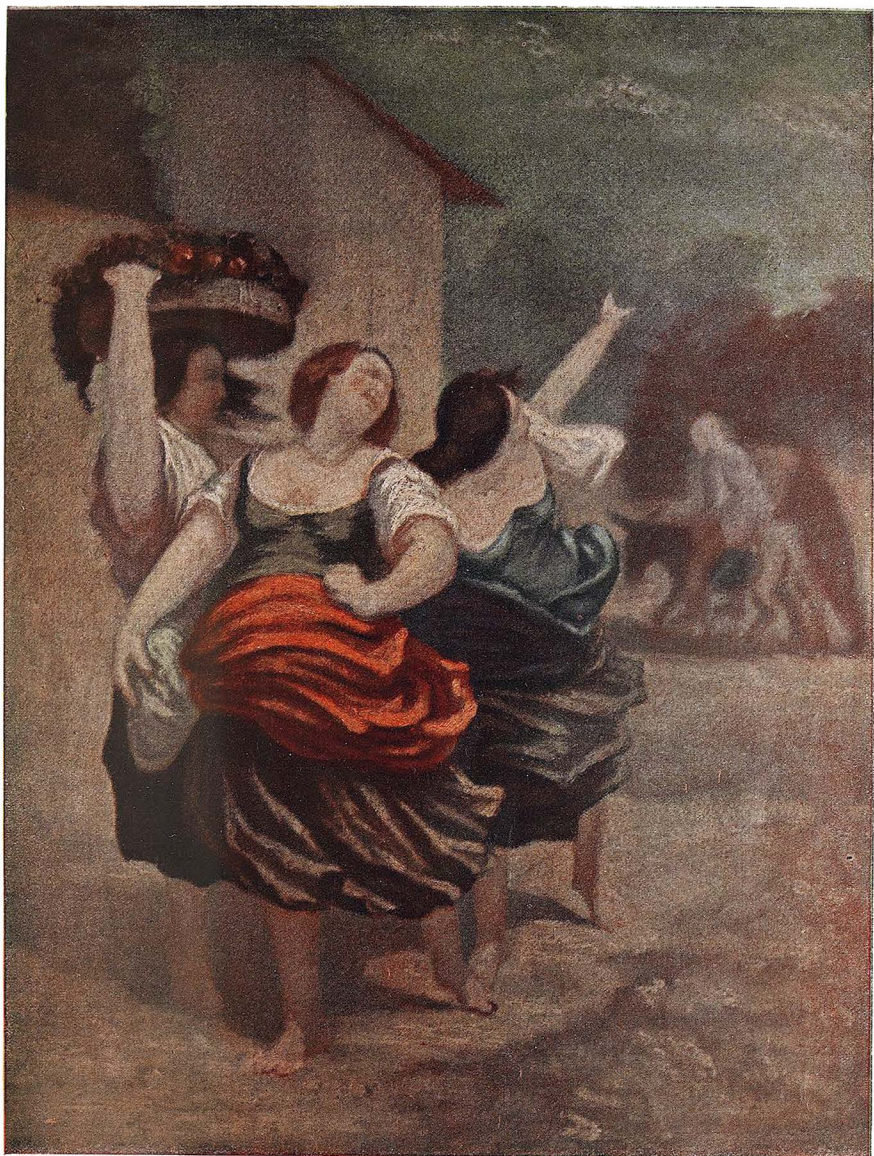
Die Sonne des hundertsten Tages steigt über die Kimm.
Stampfend und ächzend im Zuge flachgefüllter Segel klopft die Bark
„Ante Marie“ spiz in den eisigen Ostwind. Ihr schwarzer Bug rollt
schwer gegen den Ansturm der graugrünen Leiber, preßt und zerfließt,
bohrt sich in schäumende, aufgerissene Schlünde ... Mittwinter-Nordsee.

Harte Fahrt, mühsamer Kurs. Des im Süden verjantenen ersten Reile-
tages hundertster Bruder, so geifernd und hechelnd wie jener trübsig
ruhejam.

Die Hände des Jungen am Ruder zwingen das Schiff. Lastende,
drängende Gewalt klopft in dem Steuerholz, hämliches Warten, spielender
Hohn ... Hundert Tage gleitender, schliefender Meerfahrt: Das Herz ein
vergeßenes Ding; Seele, lang nicht mehr dem schwingenden Bogelstug
nachhängend; Sinne, von der unendlichen Furche des Kielwassers auf-
gejogen, vom Winde jermüht. Omens, des jungen Rudermannes, Augen
bilden kalt in das glühende Ungeheim: der Gott der Wellen und des Schiffes
ist die Faust der Männer.

Bäumend drängen wogende Herden zur Haj. Fliegende Jungen, böse
und mürrisch vom Dunkel der Nacht, speien hochvoll zur Höhe auf. Zuweilen
spaltet sich der Himmel. Dann sticht ein matter Sonnenarm durch das
treibende Wolkengeflecht und glihert so blank im eisübertruffelten Gefänge,
daß es dem am Ruder betörend ins Herz fällt, des weichen, naden Jüterns
frostiger Birken zu denken: Armeseliges Zweigegewirr am Hange über dem
Holzhoß, von wo wintertags das erste Licht aufschwebt, wo es flatternd zu
Rufe geht ... Heimat.

Rauschend kämten Sturzeen durch die Wanten. Dann katstehendes
Tropfen, leise gerinnend. Und ächzende Starke in Lau und Hotz. Dampf
schlägt die „Ante Marie“ auf breite Wellenleiber, und übermats peitschen
fliegende Wasser über Deck.



DER MÜLLER, SEIN SOHN UND DER ESEL

Honoré Daumier



Ernst Ullmann

Die Brust ins Ruder gepreßt, sucht Onnen, der Steuerer, die Bart auf Kurs zu halten. Raß sich mit offenen Kiemen den Atem Stückweise aus dem Sturm heßen, der wie schwere Eismände gegen ihn fällt. Rißsam denkt er, daß noch andere Menschen mit ihm sind. Er hat sie vergessen, die Schnapsgrößen, lallend im Raume unter seinen Füßen liegen. Ihre Häufte sind schlief, seitdem der erste Anprall des plötzlichen Wetters den Schiffer mit stürzender Nahe wund schlug. Läß bangt es Onnen vor dem, wie das morgen sei, wenn er heute die Bart nicht in Landschaft zwingt. Neuer Trost spammt ihn hoch, aber hinter seinem star vorausgerichteten Blick tastet schon das tiefe Verlangen nach versunkenem Schlaf... oder nach dem Ruch der Heimat, wenn Frühling über den Holmthof zieht.

Am Vorschiff schlägt plötzlich, unhörbar bewegt, eine Luke zurück. Ein Kopf taucht hoch, irre Augen, böse verzerrter Mund, der grimmig ins Wetter trachtet. Augenblicklang taumelt ein hagerer Körper im sprühenden, jagenden Gischt der Brecher. Dann reißt es ihn nieder; noch ein wildes Schlagen und Stommen unter rinnendem Gespül, eine seltam zum Himmel greifende Hand... Gellend schreit Onnen auf über diesem jähem Sterben. Aber das Wetter jauchzt und schüttelt die Masten vor Luft, denn seine Art liebt die geigigen Toten.

Das Meer scheint sich zu heben, Wasser und Sturm werden eins in surrendem Schaum, zu leicht und zerweht für die Schwere von Mann und Schiff. Da überkommt Onnen eine milde, staunende Trauer, die sein Herz anhaucht und seine Stirn auf die erfrorenen Hände sinken läßt: Er denkt an Marla, die der Schiffer aus dem Südländel mit sich nahm und bei sich barg wie ein fremdes, köstliches Ding. Wohl hatten sie gemurt, als er den dunklen Bogel mit Bad und Kasten unter Deck brachte. Und soviel sie

hundert Tage nach ihr zu spähen suchten, soviel heimliche, hämische Rede um sie ging; niemals ließ der Schiffer sie aus der Kammer. Niemand sah sie, nur Onnen, der Jungs, der ihr zu dienen befohlen war. Dann küßte er wohl zuweilen, wie das Weib um einen Blick jammerte, hörte seltsame Worte, die er nicht verstand, und jedesmal, wenn er ging, war es, als schloße sie ihre fremden, sonnigen Augen zum lehtemal. Der Wind war dem Schiffe günstig und in fliegendem Zuge ging die Kette durch die warmen Meere. So glaubten die Männer bald, mit diesem Weibe sei eines guten Gottes Segen und sprachen heimliche Wünsche für sie. Nur Onnen nicht. Einmal, an einem Morgen in der spanischen Nacht, wo schwere Nebel um das Schiff trieben, griff sie unverleht nach seiner Hand. Da zwang ihn eine plötzliche Luft, das Weib und ihre Bitte hart von sich zu stoßen und nicht verstehen zu wollen, was ihre Not sei. Seit jenem Tage war es Onnen, als würde er niemals die Heimat wiedersehen...

Dies bricht in ihm auf, wie er an Marla denken muß, und es ist eine warme, lösende Gewalt. Das Schiff scheint sanfter über die Wellen zu stoßen, taumelt in weitem Fallen und Heben gegen die singende Weise des Sturms. Zuweilen proffelt es in der Höhe und ein Segel zerfällt dumpf. Das dünt den Ruderemann, der sein Schiff nicht mehr zu zwingen vermag, wie Schmal von Märzregen, der nächstens die Schneeflohen eines langen Winters vom Dache stürzt. Onnen, der Jungs, hört den Frühling über den Holmthof kommen. Schnobernd brüllen die Kinder im breiten, warmen Stall. Die Luft ist behende und trägt Wellen namenloser Fruchtbarkeit. Klingen ist darin, das nach Sonne frohlockt und kleinen, zerzausten Blumen Düfte bringt.

Eine Stimme rüft, zerbricht im brausenden Getöse. Onnen fühlt verwundert, wie haltige Hände an ihn zeren, eine milde Kraft ihn tragen will. Seltsame Laute flattern um ihn, deren Sinn er nicht begreift. Aber er weiß; dies ist Marla, und sucht mit zuckenden Gedanken, wie er ihr gut tun könnte.

Das Weib löst die Stricke, mit denen der Junge sich gegen Wettergewalt ans Ruder gebunden hat. Sie umschlingt den regungslosen Leib, bettet ihn behutsam nieder, nimmt sich ein Tuch von den Schultern und küßt es mit jagender Gebärde um des froststarrten Kopf und Arme. Behaucht bang Augen und Stirn, reißt emsig die fahlen Adern... Bis ihren Händen langsam das Blut zu Eis gerinnt. Da irt ihr Blick erschauernd über das glickende Meer und still deckt sie mit ihrem Leib den Jungen zu, schenkt ihm die letzte arme Wärme ihres Herzens. Der aber träumt einem tiefen Wunder nach, das über weiße Anemonensfelder lodt, und stirbt lächelnd in seinen Frühling hinein.

Jögern dreht das befreite Schiff aus dem Kurs. Stürzende Wände aufgestürmter Wogen schlagen gegen die Masten. Krachend splittern Nähen und Masten in des Wetters grimmigster Wucht. Doch der Bug der „Ante Marie“ weilt nach Süden, dahin, wo ein gelber, gläserner Sonnenfleck augenblicklang durch die Wolken herniederfällt... Wo des Weibes verflörter Sinn Heimat und Erbarmen wohnt.

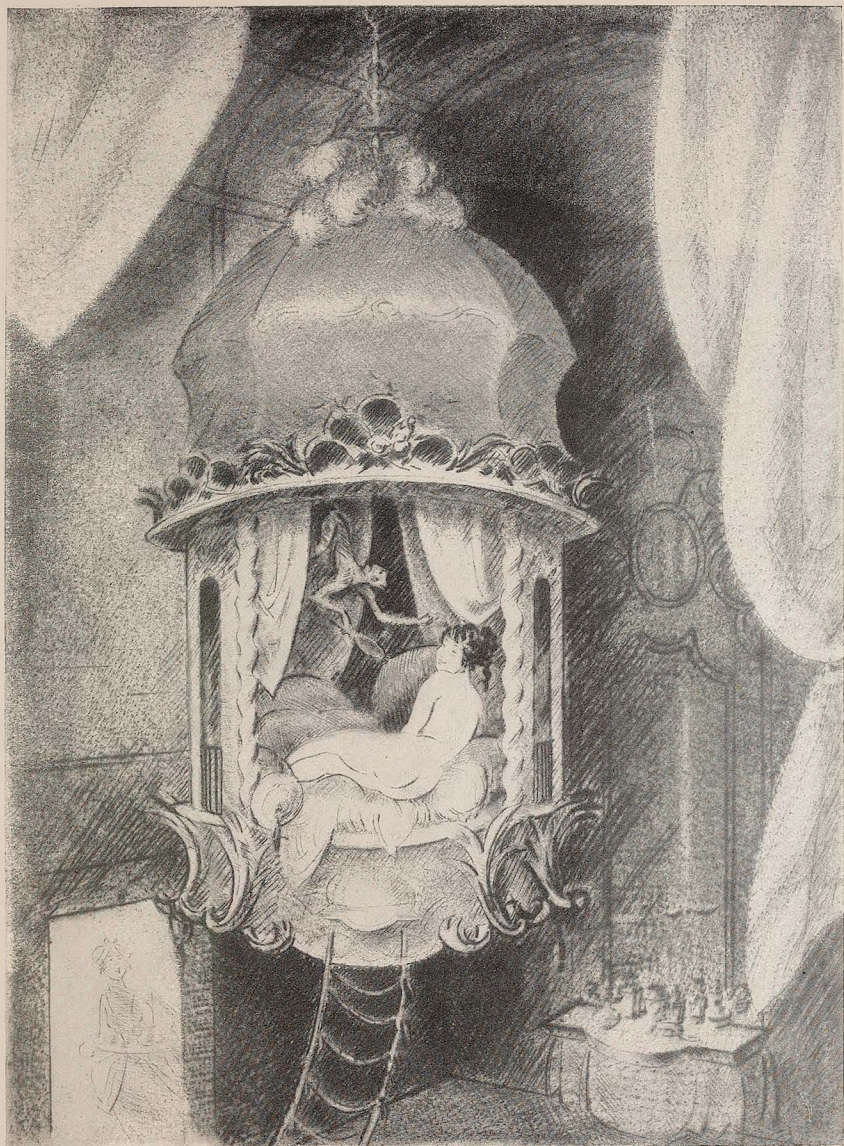
NÄCHTE

Wenn die Nächte nicht wären,
Die lautlosen, stillen,
Mondtaugefühlten Nächte im Wind —
Ich ertrüge sie nicht, die sonnenglühenden
Tage, die strahlend den Sommer enthüllen
Und trunken von Sonne und Blütenrausch sind.

Wenn die Nächte nicht wären,
Die Traumglück gewährenden,
Nachtbuchstuteten Nächte in mir —
Ich ertrüge sie nicht, die einjamen, leeren,
Düsternen Tage, die Heimweh gebärenden,
Blutend aus herzwannder Sehnsucht nach dir.

Wenn die Nächte nicht wären...

A. Bender-Hilgenberg.



Das Bett

Radierung von Franz Paul Glass



DER ORNITHOLOGE

Fr. Heubner



Erzählung von Richard Curinger. Mit Bildern von M. Burtart.

In einer holländischen Hafenstadt, die mehr Grachten und Kanäle hat als Haarerreien, ging es laut und lustig her bei der Hochzeit eines alten Silber Schmieds und seiner jungen Frau, die zusammen gerade achtzig Jahre zählten: er einundsechzig und sie neunzehn. Da setzte es denn Stichelei und verstoßenen Schabernack genug, und wie die derbsten Narren zugleich die verliebtesten Galane sind, schien Wijnheer Sonjmond vor lauter Mäulchenpfeifen gar nicht zu durchschauen, daß er selbst den Hauptpaß dieser ganzen Lustbarkeit junger Leute abgab, die schon heut an den Westentüpfeln nachrechneten, wieviel Gulden Witwe Bräutlein ihrem Liebsten in die Stube schiffen werde, wenn erst der genarrte Silber Schmied in die Grube führe. Der dachte freilich weniger ans In-die-Grube-Fahren als ans Schlittenfahren, wie er's seiner Braut versprochen als traute Unterbrechung des geräuschvollen Gelages, bei dem man unters Tischloch tasten mußte, sich ein Händlein lieb zu drücken, und in den Becher gucken, sich ein wenig zuzuwinkern. Winter war's, wie das halbe Jahr in Holland, und als der schöngefährte Schimmel draußen scharfte, daß der Schnee aufstäubte und das Silber klingelte, stürzten sich die jungen Burchen durch Tür und Fenster auf das schlichtige Gefährt, überrumpelten

die Braut und gedachten nicht anders, als unter deren kreisföndem Gesichtern und koketteten Sträuben dem Alten zum Verdruß, eine kleine Exratur auf eigene Faust zu tanzen. Doch die Wachsamkeit des mißtraulich Gewordenen bereitete in kaltem Zugriff die Entführung, und während johlend unter Peitschenschall die Horde lustuschierte, erlebte die gepußte Braut vor dem Gesichtsausdruck dieses dürrn Fremden, dem sie sich ausgeliefert ohne Treu und Scheu, und der sie nun mit Greifenfingern mit sich zerte, an die Tafel, wo in silbernen Kristallkaraffen der schwere braune Wein auf Fußspruch harrte.

„Jetzt wird er dich küssen“, dachte sie, eiskalt vor Schreden; doch nichts derart geschah; vielmehr goß der Alte, ohne seine Hand um ihre Faust zu lösen, einen Strahl des dunklen

Trunkes in den Becher, trank ihn leer, füllte ihn und trank ihn wieder leer auf einen Zug, füllte ihn zum dritten Mal, zum vierten Mal und trank ihn leer. Füllte ihn zum fünften Mal und stülperte mit seltsamen Grimassen: „Trink, mein Täubchen!“ Und da sie kaum zu atmen wagte, goß er ihr in Ungebild den Becher in den Hals, daß sie vermeinte zu ersticken. So griff er die Karaffe und sog sie leer und schmetterte sie an die Wand, daß sie zerstellte in der Minute, da die Uebermütigen schier durch die Fensterheiligen galoppierten mit Schimmel und Gefähr. Die ganze Straße lieg zusammen, wie in die freche Kavalkade das sonderbare Brautpaar trat. Taumelnd, lang und fahst der Alte im schweren Pelz, irr und wirr und wie verweltet die junge Magd in Hochzeitskleidern. Mit offenen Mäulern stolperten die Burche von Bod und Sitz; durch das Gedränge klappte eine Gasse . . .

Stumm hob der Silber Schmied sein Schweiß in die Polster, schob sich die Zobelmütze in die Stirn und griff die Zügel. Der Schimmel zog, der Schlitten stob dahin.

Zum Entsetzen aller aber rafte das klingende Gespann schnurstracks auf die Gracht los, gleich als plante dieje Trunkene, mit dem schmeren Schlitten sich aufs spliterdünnne Eis zu wagen,

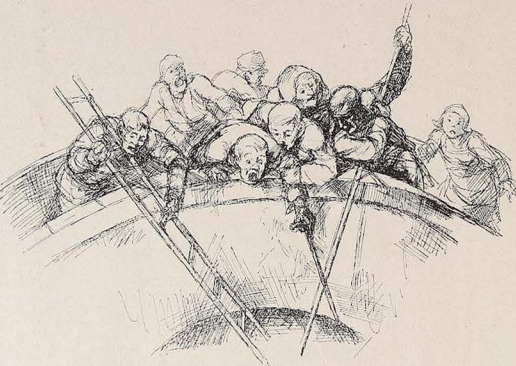
das glasart den Wasserlauf in erster Frostnacht überponnen. Schon, im Aufschrei, bäumte sich der Gaul, händeringend sprang die Magd vom Sitz . . .; doch die harte Greifenhand des Alten zwang sie beide seinem Willen: krachend brach der Schlitten in die Gracht.

Aus allen Straßen legte das unheimliche Geräusch die schwarzen Schwärme Lüftner zusammen, die Neugier, Gruseltrieb und Schwachsücht zu undurchdringlichen Spalieren Aufgereger reißte, die mit Stangen in die Tiefe stocherten, sich über Bräden beugten, Leitern in die Wasser stießen, als plötzlich irgendwo Bewegung in die Menge kam und die Massen und den Schreienden sich stauten, der durch Eis und Flut tief unten in der Gracht die errunkene Aufsche hatte schlittern sehen . . .!! Wirklich! Dort unter spiegelglattem



Eis — von Hunderten, die über Brücke und Geländer quollen, deutlich gesichtet — zog schreckhaft lautlos das verwunschene Gespann; dampfend der Schimmel; mit auferissenen Augen, strähnenflatternd, den erschlickten Schleier hinterher: die Braut; lustig mit der Peitsche suchelnd der betrunkene Bräutigam, mont und schwant, den verbotenen Arm breit um die schmale Schulter . . . !

Uferlang zwischen den beschnittenen Ulmen strömten Tausende aus allen Gassen mit, das verrückte Wunder zu erspähen, bis eben jener junge Kerl, der die Ertrattour erlitten, mit verwegener Schwung durchs Splitterglas klopf, dem Unheimlichen sein Opfer zu entreißen. Der aber schlug ihm mit der Peitsche ins Gesicht, daß ihm ein Auge barst und er in blinder Wut es nicht viel weiter brachte, als sich in die Geißelschnur der Peitsche zu verbeißen. Daran zertrte ihn der Kutscher unterm Angstgeschrei der entsetzten Augenzeugen wie einen Riesenfisch mit sich an



wilder Angel, unter Brückenbogen her, durch Schlamm und Schlud, von der Heeren-Gracht zur Nieuwen Baart, von der Binnen-Gracht zur Buiten-Gracht, durch Kanal und Polder unaufhaltlich in die See hinaus.

Da, unterm schauerlichen Riden des Fuhrmanns, ließ der halberstirte los, trieb an die Oberfläche, wo ihn Fischer fingen in ausgeordneten Reih. Bis in die tiefe Nacht verfolgte das Boot im grünen Mondlicht das immer bodenloser tauschende Gespann, bis es der Abgrund schluckte und nur noch irrelischternd manchmal das schadenfrohe Winken des Alten aufglomm, mit dem er ihren Schleier durch die Fluten schleppte . . .

Ein Leben lang ist jener junge Kerl von Tag an übers Meer gefahren, die Straße zu ergründen, die der Alte zog; bis er selbst ein alter Mann geworden, der mit dem Kopfe wackelte und vor lauter Suchen gar vergaß, wonach er suchte, denn das Meer ist breit und unergründlich tief.

Aus den hinterlassenen Papieren des Chevaliers Honoré de Lavagne

Ueber die Treue

Chevalier Honoré de Lavagne lebte zur Zeit des Sonnenkönigs und widmete sich, im Gegenjatz zu seinen Standesgenossen, die eine Beschäftigung mit Philosophie und Wissenschaft für unangebracht hielten, dem Studium.

Allerdings einem kostspieligen, zeitraubenden und aufreibenden Studium. Er studierte — die Liebe.

Man muß wissen, daß dazumal die Laien auf diesem Gebiete bedeutend versierter waren, als es heute die Fachleute sind. Und man wird daraus ersehen und verstehen können, zu welcher Vollkommenheit es Honoré de Lavagne gebracht haben mußte.

Er hinterließ eine Anzahl Schriften. Nicht so viel, um damit ein Bändchen vom Umfange der kleinen Reclamabücher zu füllen, aber genug, um die sein auszileierte Gedankenarbeit dieses Ritters erkennen zu lassen.

Es ist zum Beispiel sehr interessant, was Honoré de Lavagne an jenem Tag, als er den Galan seiner Gattin, nachdem er ihn mit hüßlichen Worten aus deren Schlafzimmer hinausgebeten und ihn draußen in dem wunderschönen Schloßpark im Duell niedergestochen, geschrieben hat. Er wird nachdentlich und meint:

„Frauen können nicht treu sein, da Treue ihrem Wesen fremd ist. Frauen sind zu geschmackvoll, um stets den gleichen Geschmack zu haben. Der wechselt, wie der Mond. Und darum finde ich es nur natürlich, daß Madame mit ebendenselben süßen Mund, mit dem sie mir gestern noch Liebenswürdigkeiten sagte, heute einem Anderen Berheißungen macht. Denn der gleiche Schwung meiner Rede muß sie ja längst ermüdet haben, und derselbe Blick meiner Augen sagt ihr nichts Neues mehr.

Ganz anders ist der Mann. Der ist von Natur aus treu. Und darum verdient er keine Vicomte de Bruffant eine Lektion, da er sich von seiner charmannten Heleise abwandte, um Madame zu adrieren. Das ist unmännlich.

Der Mann hat von Jugend auf ein Idealbild vor Augen. Das sucht er. Und wenn er es gefunden hat, dann verliebt er sich und bleibt ihm lebenslang treu. Ich zum Beispiel hatte stets ein junges, schlantes Mädchen im Sinn. Dunkelblonde Locken hatte das Fräulein, und darin spielten helle Sonnenlichter. Unter weichen, seidigen Wimpern lagen ganz dunkle, nachthimmelblaue Augen. Die Gestalt war klein und grazios und die Haut hatte den Samthaut von jungen Rosenblättern an einem Taufmorgens.

Ich suchte so lange, bis ich das Ideal gefunden hatte, und dem blieb ich bis heute treu und werde es auch bleiben.

Madame Blanche de Montgommery hat diese dunklen, seelenhaften Augen. Comtesse de Tellier besitzt die sonnengoldenen Haare. Meine Frau hatte einst die begehrte, samtweiße Rosenblütenhaut, Mademoiselle Louise de Berege ist jenes graziose Figürchen wie aus Porzellan von Sevres. Schade nur, daß ich nicht auch den erträumten Mund fand, süß und rot wie eine Beere. Dazu mußte ich mich doch encanaillieren. Denn diese hatte nur Demoiselle Bibiche, die Jose meiner Frau. Leider, durch die Veränderlichkeit der Frauen, bin ich öfter gezeugt, Teile meines Schönheitsideals, das ich liebe und anbeute, zu wedeln. Braiement! Es fällt mir oft nicht leicht, den richtigen Erjaz zu finden! Aber als Mann, der seiner Pflicht zur Treue eingedient ist und stets und immer noch sein Ideal liebt, gelang es mir bisher noch immer. . .

Und dabei wollen Frauen, selbst nie treu, diese unwandelbare Treue nicht anerkennen und verstehen. Selbst meine sonst so kluge Frau, Madame de Lavagne, will mich öfter zur Untreue verhalten, obwohl sie doch weiß, daß jenes Rosaifiduelle meines Idealbildes, das sie einst war, schon längst die junge Duchesse de Roban ist. . .

llngersbach.



Er: „Das ist der hübschste Mann, den ich je gesehen habe.“
 Gattin: „Nicht so laut, mein Lieber, du vergiffst dich.“

*

Wahres Geschichtchen

Ein junges Ehepaar hat in einem Hochwarengeschäft einen schönen, neuen Nierentragen erstanden. Das kleine Lebewesen wird darin verstaubt und voller Stolz und Vaterfreude schiebt der junge Chemann höchst eigenhändig den Wagen durch die Straßen, ohne sich im geringsten um das fröhliche Gelächter der Vorübergehenden zu kümmern. Wer bedrückt aber kein Erstaunen, als er, zu Hause angekommen, an der Vorderseite des Wagens das Plakat des Geschäftes hängen sieht mit der anpreisenden Aufschrift: „Eigenes Fabrikat.“



„Hast jede Nacht kommt du betrunken heim! Es ist ein Skandal.“
 „Bitte! Ich schleiche ganz leise die Treppe herauf.“

Liebe Jugend!

Lotte, sieben Jahre alt, hat einen Fuchspelz bekommen. Sie betrachtet ihn mit Aufmerksamkeit, erinnert sich an die Märchen vom Fuchs, die sie in der Schule gehört hat, und lagt nachdenklich: „Doch so was hübsches von so einem scheußlichen, bösen Vieh kommt!“
 „Du schreist die Mama auf.“
 „Du schleiches Kind, so sprichst du von deinem Vater!“

Der neue Diener.

„Johann, ich will morgen um fünf Uhr aufstehen, ich nehme den Frühzug.“
 „Ganz recht, mein Herr, Sie brauchen nur zu schlafen.“

R.

Eine Quelle neuer Kraft

für Körper und Nerven

bezeichnen
tausende Ärzte
die



Sinosfluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder
in Tabletten

Erdtätlich in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien
Nurecht in der grünen Dose

Nachahmungen die als ebenso gut bezieldnet werden, weisen man zurück

~ In Blechdosen ~		~ In Blechdosen ~
Mehrfach verstärkte Qualität!		Mehrfach verstärkte Qualität!
6 Bäder Mk. 3,50		12 Bäder Mk. 6,50

Wer die Sinosfluol Bäder hoch nicht kennt, verlange umsonst Proben u. Broschüre Nr. 42
 Westphal & Sohn, Chem. Fabrik, Frankfurt a. M.
 Pharmazeutische Abteilung



B. M. W.

wiederum überlegener Sieger
IM SOLITUDE-RENNEN 1926
 gegen schärfste internationale Konkurrenz

Henne gewinnt den grossen Preis der Solitude

Beste Zeit aller Räder

- 1. Preis in der 500 ccm Klasse
- 1. Preis in der 750 ccm Klasse
- 2. Preis in der 750 ccm Klasse
- 1. Preis in der 250 ccm Klasse

Steltzer auf 250 ccm Einzylinder siegt in seiner Klasse überlegen und bleibt nur ca. 6 Minuten hinter dem besten Fahrer der 350 ccm Klasse

BAYERISCHE MOTOREN WERKE A.G., MÜNCHEN



„Kinder, Kinder, es ist die höchste Zeit, daß ein Staggelerloch kommt! Man weiß ja nimmer, wo man nun eigentlich hingehört!“

Hausfuchung bei Herrn Harmlos

— „Ma also, ich hab's Ihnen doch gleich gesagt: bei mir finden Sie nicht das Geringste!“
— „Hm, ja, wozu waren eigentlich die Handgranaten bestimmt, die im Keller unter den Kartoffeln lagen?“

— „Die paar Handgranaten? Aber ich bitte Sie! Damit wollten meine Frau und ich Jagd auf die Küchenstuben machen, die sich jetzt einiger Zeit in unserer Wohnung zeigen. Von Injektionspulver halte ich nämlich gar nichts, und deshalb —“

— „Hm, ja, was ist das aber für ein Schriftstück mit der Überschrift „Notverfassung“?“
— „Dieses Schriftstück? Ach, das sind die neuen Statuten für meinen Kegelsklub! Ich gebe doch Samstags immer feigen, und da —“

— „Hm, ja, was bedeutet denn aber dieser „Aufmarschplan“ da?“

— „Dieses Aufmarschplänen? Hahaha, da muß ich aber wirklich lachen! Wissen Sie, ich habe mir gedacht: Wenn ich einen Sohn hätte und der Sohn würde vielleicht einmal einem Turnverein beitreten und dieser Turnverein würde sein Stützpunkt abhalten, dann müßten doch die Vereinsmitglieder dazu aufmarschieren. Und deshalb, das werden Sie doch begreifen, habe ich —“

— „Hm, ja, was aber soll dieser Entwurf „Abrechnung mit den Roombereberechnern“ heißen?“

— „Dieses Entwürfeln? Mein Gott, wissen Sie das nicht? Vorigen November, da wurde doch drei Häuser von hier eingebrochen, ein Kaminereignis wurde gestohlen, wenn ich mich recht erinnere. Es kam aber auch eine Sardinienblüde und im September gewesen sein. Na, und mit diesen Verbrechern, da muß doch abgerechnet werden, man kann doch nicht einfach —“

— „Hm, ja, wie erklären Sie aber diesen Stoß Briefwechsel mit Doorn?“

— „Dieses Briefwechselchen? Nichts harmloser als dieses! Ich habe doch eine Tante in Biedenburg, und die sammelt Autogramme, von Kofelbue hat sie auch eines, und da —“

— „Hm, ja, wie aber —“

— „Zum Domerweiter, ich verbitte mir die dumme Frage! Das ist ja Hausfriedensbruch, Freiheitsberaubung, Hochverrat, Bergschleicherei — ich werde Strafanzeige gegen Sie erstatten — gar nichts Belastendes haben Sie bei mir gefunden — ich werde doch als freier Bürger noch feigen dürfen — und eine Tante haben dürfen — und Küchenstuben? Na? meine Parteifreunde werden den Fall im Reichstag vorbringen, — unerhörte Zufälle sind das ja in dieser Saurpflanz! (Erläuterung in Gedanken: Und die Hauptfrage ist, daß ich die kompromittierendsten Schriftstücke schon vorgelesen aus dem Haus gebracht habe!)

Karlchen.

Zeitglossen

Putzholologisches

Ein rechtsradikaler Abgeordneter bemerkte bei der bekannten Parlamentsdebatte über die Putzgefahr: „Die ganze Aktion gegen die Rechtsputschisten sei nur ein Putz der preußischen Polizei gegen ihr unliebe Elemente.“ Es gibt tatsächlich derartiger Putze noch mehr. Jede Razzia ist ein Polizeiputz gegen ihr unliebe Elemente, und wenn einer beim Stehlen erwischt und verhaften wird, unterliegt er eben nur dem Putz des Eigentums gegen ihm unliebe Elemente. Als junger Fuchs erfuhr ich einmal bei einer Schulprüfung einen gemeinen Professorenputz gegen meine Wissenselemente, der mir nicht nur den eklantesten Durchfall eintrug, sondern anschließend auch noch einen solchen Links- und Rechtsputz des Vaters gegen seinen Sohn, daß mir die Ohren wackelten. Auch den alten Fuchsen ist nichts so unangenehm wie ein Putz der Jäger und eine „Hausfuchung“ in ihrem Fuchsbau. Putze sind eben nur eine relative Auffassung.

Der Kopf

„Hugenberg ist der einzige denkende Kopf unserer Deutschnationalen“ (schrub Claß einmal in seltener Augenblickseinsicht an einen Parteifreund. Welches Glück, daß sie wenigstens einen haben.

Nur nicht prude!

Bei den Verhandlungen gegen den Schulleiter Lüßow, der mit Knaben und Jünglingen seiner Umgebung Unzüchtiges getrieben haben sollte, beantragte man für einen besonders gravierenden Fall den Ausschluß der Öffentlichkeit. Das Gericht lehnte ab, hat aber die anwesenden Damen, vielleicht für diese Zeit den Saal zu verlassen, wenn sie wollten. Es wollte keine. Sie blieben alle. Das war eben Lüßow's wilde, verwegene Jagd...

A. D. N.

Die „Notverfassung“

Nit's Wahnsinn, hat es doch Methode! Schau, was in manchen Schädeln schwirrt! Nichts als „Verurteilt wird zum Tode“... „Erschossen wird“... „Erschossen wird“...

O Schnapsidee! O Somenfische!

O Bips, der in den Köpfen kreist!

Erschossen war der deutsche Michel, Käme je zur Herrschaft dieser Geist!

Karlchen.



Der Anglistraum des Herrn Huber bei der gefürchteten Ersetzung des Alkohols durch Wasser.

Aus meinem Notizbuch

Von Karlchen

Gar nicht wahr, daß die Frauen immer selbstbewußter werden. Im Gegenteil, heute möchten sie alle so schlant sein, daß man sie um den Finger wickeln kann.

Die Abrüstungskonferenz beschäftigt sich zurzeit mit der Abrüstung des Abrüstungsgedankens.

Endlich ist's entdeckt: am Nordpol befindet sich ein großer Eisberg. (Ohne Vanillestücke.) Wem aber gehört der Nordpol? Bis jetzt haben vier Länder ihren Anspruch bekanntgegeben. Wenn ich der Eisberg wäre, schmölze ich!

Solange im Reichstag die „Große Koalition“ nicht aufstunde kommt, muß halt mit der „Großen Konjunktion“ regiert werden.

Der erste bedeutende Schritt in der bayerischen Staatsvereinfachung: das Finanzministerium und die Gerichtssozialbehörde werden zusammengelegt.

Als Dr. Marx auf den Reichstanzlerstuhl zuschritt, soll ihm eine Stimme zugeflüstert haben: „Möchtest du, Möchtest du gehst einen sägernen Stuhlgang!“

Damals, als Hindenburg und Marx Gegenstand waren, schlugen sich die Wähler fast gegenseitig die Schädel ein. Heute ist Hindenburg Reichspräsident, Marx sein Kanzler. — Lehnt es sich, sich aus Parteipolitik gegenseitig die Schädel einzuschlagen?

U unterwähliger Steuerbote! Du bist wichtiger als Hans in allen Rassen!

San Salvador hat auf seinen neuen Briefmarken ein Frauenhaupt mit Bubirotz. Der Bubirotz auf der Briefmarke, — ich hab's ja immer gesagt, daß er was Wertvolles ist!

Modelle (Aktiv-)Aufnahmen



nach d. Leb.
Größte
Kollektion
der Welt.
Brillant. Pro-
beckel. mit
500 Mignon-
u. 3 Kabinett-
photos M. 5.

L. Ramlo, München
Schwarzbergstr. 12



Wag kaufst Du denn Deine
Jagd-Ausrüstungen?
Ich kaufe schon seit Jahren
meine Gewehre, Munition,
Kleider und Wandl.
EDUARD KETNER
in Köln im Industrie-Hof in
der Kreuzgasse und hin recht
zufrieden. Und Du? Ja seit
kurzem kaufe ich auch alles
bei Ketner, denn seine Sa-
chen sind wirklich reell und
preiswert. Preislisten stehen
zu Diensten.

**Künstlerische
PHOTOS.** Elegante Aus-
führung, interessant! I
Serien zu M. 5.—, M. 8.—
u. M. 10.—, Vereinsendung
od. Nachnahme. **Maack**,
Abt. 51, Berlin SW 29,
Willibald-Alexisstr. 31

**Wird stark und jung
Du wieder sein nimm
Cesab
täglich zweimal ein!**

Teabo für Männer stellt
die normale Tätigkeit der
Sexualorgane wieder her.
Inhalt: 100 Tabletten.
Engel-Apotheke
Frankfurt a/M. 90

**Sanatorium
v. Zimmermann-
sche-Sittung
Chemnitz 36**

Freie Höhenlage, vorzügliche Kurmittelungen, Individual-
behandlung, Seelische Behandlung, Beste ärztliche Pflege,
Reinigung von Nieren- und Harn-Organen, Chlorosen,
Nagelst. Gicht, Rheuma, Zuckerkrankh., Frauenleiden,
Lähmungen, Ausstellungen usw., Abkühlung u. Stoffwechselver-
änderung, geburthilfliche Klinik
Prospekt, Giebner, Dr. LÖBEL.

Nur 3 Mark
haben Sie als geringe wöchentliche Rate zu zahlen
für die Anschaffung einer erstklassigen:
massiv goldenen Armbanduhr
14 Karat 585 gesetzlich gestempelt
mit Schweizerbrückenwerk mit Steinen. Drei Jahre
schriftliche Garantie. Für Damen u. Herren. Mit
Riemen od. Lederband. Trotz dieser bequemen
Teilnahme kostet die Uhr nur insgesamt M. 47.—
Verlangen Sie sofort die kostenlose
Zusendung meines Prospektes At.
Versandhaus HELMUTH MEIER
Berlin-Wilmersdorf 138, Wilhelmstraße 132

Sie gefallen nicht!
weil Ihrer Figur die schönen üppigen Körperformen
fehlen? Warum soll Sie gerade geg. andere auffallen?
Magerkeit wirkt unschön!
Schöne volle Körperformen durch
„Hegro-Kraftpulver“
Sie erreichen ohne sogenannte kostspielige Massagen
mit **Hegro-Kraftpulver** spielend leicht eine
Gewichtszunahme bis 30 Pfund in 6-8 Wochen.
Hegro ist ärztlich empfohlen, gar. unerschöpflich.
Viele tausend Dankeschreiben.
Geheimrat Prof. Dr. M. Berlin, Schreiber u. a.
„Hegro“ ist hervorragend geeignet, als Stärkung-
und Kräftigungsmittel zu dienen und hat sich glän-
zend bewährt. — Sanitätsrat Dr. med. J. B.
Schreiber: „Hegro“ ist sehr geeignet, Kräftezunahme
zu verschaffen. Das Präparat wird meinen Patien-
ten mit Erfolge verordnet.
Preis Kart. m. Gehr.-Anw. 5 M., Porto 30 Pf.
Depot: Elefanten-Apotheke, Berlin, Leip-
zigerstraße 74, Minerva-Apotheke, Berlin,
Charlottenburg, Bismarckstraße 81

Sächsisches

Zwei Damen befinden sich
auf der Toilette einer Bar.
Während die eine vor dem
Spiegel sich fertig macht,
hört sie von draußen die
Musik hereinflingen. Sie
sagt daher zu der dabeistehenden
Garderobenfrau: „Das ist aber ein
schöner Soffton!“ Worauf sie prompt
die biedere Alte erwidert:
„Nu, härmje aber uf, siehn
Sie mal den ganzen Dag
in dem Gestant hier!“

Bewunderung

„Mein Mann bewundert
alles an mir, meine Augen,
meine Stimme, meine
Hände.“
„Und was bewundern Sie
an ihm?“
„Seinen Gesicht.“

**Aus dem
Schwäbischen Ländle**
Stuttgart. Königstraße.
Eine Dame wird von einem
Auto erfasst und ungewor-
fen; außer einigen Rissen
und Schmutzflecken an den
Kleidern ist sie mit dem
Schreden davongekommen.
Noch hebt sie ganz befürtzt,
da kommt ein „Schupo“ auf
sie zu, zieht kein Buch,
nimmt würdevoll den Blei-
stift zur Hand und fragt:
„Wollt Se, dah dees ins
Blättle kommt?“ —

**Steuerfrei
bis 1. Juli!**

Seit
24 Jahren

ist jetzt die erste Gelegenheit, steuer-
frei »Kupferberg Gold« zu trinken!
(Nur bis Ende Juni. Am 1. Juli tritt
die neue Sektsteuer in Kraft).

**Decken Sie sofort Ihren Bedarf
für die nächsten Jahre ein. Es
ist ungewiss, ob Sie je wieder
»Kupferberg Gold« ohne Reichs-
steuer werden kaufen können!**

Die guten, alten Marken »Kupferberg
Gold« und »Kupferberg Riesling« sind
überall zu haben.

Sie halten sich unbegrenzte Zeit, ja sie
gewinnen von Jahr zu Jahr an
Feinheit, Güte und
edler Reife.

CHR. ADT
KUPFERBERG & CO
MAINZ

**Kupferberg
Gold**

Seit 53 Jahren
vorbildlich in Qualitätszigaretten
auf dem Weltmarkt

KYRIAZI FRÈRES

**CAIRO CAVALIA AMSTERDAM
HAMBURG**

1873-1926

Silben-Rätsel

Aus den Silben:

a — a — ab — an — ar — bend — da —
 daem — de — de — dem — des — di — e —
 ei — en — fa — Ho — for — get — ge —
 gott — he — ir — land — le — ma — mar —
 me — mer — mo — müen — ne — ne —
 nie — ob — de — on — re — re — rich — soll —
 rung — sa — ja — st — stern — str — ton —
 the — st — ul — war — wisch — wo — wort

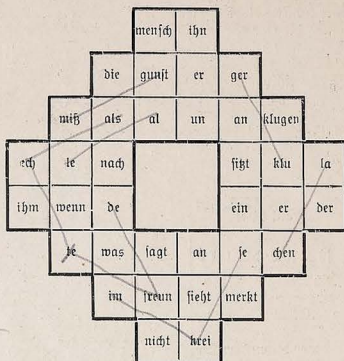
sind 19 Wörter von nachstehender Bedeutung zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen, einen bissigen Auspruch seines ergeben. h und sch = 1 Buchstabe.

1. Offseebad, 2. Mineral, 3. Naturerscheinung, 4. päpstlicher Gesandter, 5. russische Provinz in Asien, 6. polnischer Statthalter, 7. Gefäß, 8. Richtererscheinung, 9. Bauart, 10. griechische Göttin, 11. männlicher Vorname, 12. Musikinstrument, 13. Früherzeit, 14. Geschwulst, 15. Stadt in Mesopotamien, 16. Umgefalltuna, 17. Teil der Alpen, 18. nordamerikanischer Freistaat, 19. Planet.

YOSHIWARA

Die Liebessstadt der Japaner v. Dr. Treasmin. Inter. Schilderungen über d. materielle Leben u. Treiben in den Teahäusern d. größten Prostitutionsstadt d. Welt Geb. M. 8. Verl. Louis Marcus, Berlin W. 15a

Räffelsprung



Gefahr

Das Erste ist der Gegenstand von ohne
 Das Zweite — wichtig für die Medizin
 Das Ganze aber ist gewiß „nicht ohne“
 Und meistens fängt man damit „ihn“.

Guter Rat

Einszwei dient der Befelligkeit,
 Drei gibt ein wunderschönes Kleid,
 Einszweidrei brauchst du nimmer sein,
 Tritts! du in einen Einszwei ein!

Auflösungen aus Nr. 22

Silben-Rätsel:
 Birat — Ernte — Rajah — Saale — Jnder —
 Crifa — Ramen.
 (Perien — Teheran)

Zitaten-Räffel:

Ich bin zu alt, um nur zu spielen,
 Zu jung, um ohne Wunsch zu sein.

Kreuzworträffel.

Recht: 1. Opium, 2. Tab, 3. Ort, 4. Bar, 5. Sau, 6. Met, 7. Ger, 8. Inn, 9. Hut, 10. Mir, 11. Alm, 12. So, 13. Lot, 14. Ob, 15. Ma, 16. Ton, 17. Eis, 18. nie, 19. Del, 20. Wandlung, 21. Ham, 22. Cos, 23. Erato.

Sentrecht: 4. Lehm, 7. Geige, 8. Irland, Mann, 24. Dofe, 25. Iwan, 26. Darm, 27. Jo, 28. Fran, 29. Jena, 30. Raiter, 31. Rone, 32. Batu, 33. Gagn, 34. Fabel.

**Keinste Menschen voll Kraft u. Schmalz
 gibt Dr. Hübeners Lebenssalz**

DER SCHUH FÜR FRÜHJAHR u SOMMER



•A•
 •F•B•



SALAMANDER

Bad Wildungen für Niere u. Blase

Helenenquelle

Zur Klaus-Trinkkur
bei Nierenleiden
Harnsäure
Eiweiss Zucker

Badeschriften,
sowie Aufgabebilliger Bezugs-
quellen für das Mineralwasser
durch die Kurverwaltung.

Liebe Jugend!

Der Lehrer K. vermeldet in seinem Turnstundenbericht: „Beinheben“. Der Herr Schularzt findet das etwas lang und bemerkt während des Durchlesens mit Blei daneben: „Sonst nichts“. Als er nach einem halben Jahre gelegentlich wiederkommt und ganz beiläufig nachschaut, findet er die gewissenhafte Ergänzung: „Und Beinrenten.“

Das böse Komma

Ich habe mit viel Krankheit, meiner Frau und meiner Schwiegermutter zu kämpfen.

Abhilfe

„Im Gotteswillen, nun bringt du einen Lautsprecher daher. Die Leute unter uns ärgern uns doch schon jeden Tag mit einem solchen Ding!“

„Sei ruhig, Liebbling. Dies ist er!“

Harry Trüller A.-G. / Celle



SANSOUCCI-RUM-WAFFELN

bereiten schätzenswerten, köstlichen Genuß

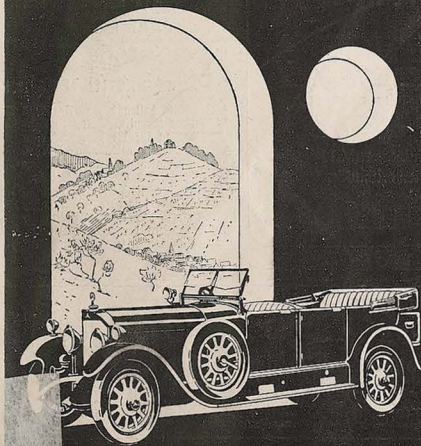
Die Trauerweide

Die Trauerweide steht am Bach
Und trauert dem stehenden Wasser nach
Und schluchzt und trauert um und um.
Auf einmal wird ihr das zu dümm.
Nun macht sie es viel schlauer:
Sie weidet ihre Trauer.

Zur Beachtung!

Die verehrlichen Einsender von literarischen und künstlerischen Beiträgen werden höflich gebeten, ihre Einsendungen stets an die Redaktion der „Jugend“ zu richten, nicht an einzelne Personen oder an den Verlag! Außerdem bitten wir, Name und Adresse stets gut leserlich zu schreiben.

Mercedes Benz



Kaloderma
Parier
seife

überall!

F. Wolff & Sohn, Karlsruhe

Der Marquis de Sade
Mk. 12.-
Börsen-Vorlag, Dresden

Sommersprossen! Pickel! Mitesser! Damenbart
Ein Einfaches, wunderbares Mittel für jeden der obigen
Schönheitsfehler teils gratis, mit Frau O. Masck,
B. 14, Berlin SW. 29, Willibald Alexisstraße 31.

Der grüne Filzhut

Drei Minuten vor Geschäftsschluß betrat eine Frau von mittleren Jahren das Junggeschäft von Meyer & Sohn mit dem Wunsche, sich einen Sommerhut zu kaufen.

„Soll es etwas Einfaches sein?“, fragte die nützliche Heime Verkäuferin, „wolltest du etwas? Grüner Filz, oder der rote Markt?“

Sichtlich beleidigt wandte die Frau in mittleren Jahren den Blick ab. „So etwas Billiges trage ich überhaupt nicht. Grüner Filz zu drei Mark fünfzig. Zeigen Sie mir mal bessere Sachen!“

„Recht gern. Hier sind allerneueste Strohhüte, 9 Mark, 12 Mark, 15, 20, 25 ufm.“

„Hundertzwanzig??? Ihre Hüte sind aber sehr teuer. So einen wie diesen für 15,— habe ich bei Wagner für 14,50 gesehen.“

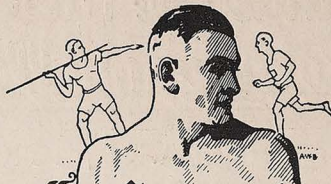
„Hier ist einer zu 14,50. Wollen Sie den mal probieren?“

Bedächtig probiert die Frau in mittleren Jahren den Hut und befiehlt sich im Spiegel. Nachdem sie eine Zeitlang damit hin- und hergegangen ist und ihn von innen und außen mehrfach gründlich in Augenschein genommen hat, gibt sie ihn zurück: „Willen Sie, Fräulein, Blau trage ich nicht. Zeigen Sie mir doch mal rote Hüte!“

„Rote Hüte werden gebracht. Zwei Duellhut, von denen aber keiner der Frau gefällt.“

„Sie haben aber wenig Auswahl.“ Weitere rote Hüte werden gebracht. „Ihre Hüte sind ja ganz nett. Aber zu einfach. Haben Sie nicht solche mit Federn oder Blumen drauf?“

„Ganz schön. Sollen es rote sein?“ „Es können auch gelbe sein. Oder bunte. Oder violette. Oder grüne. Ich schneide sie für Grün.“ Hüte werden gebracht. Graue. Grüne. Mit Federn. Mit Tieren. Mit



Kraftmenschen

Sportkämpfer und alle Naturen von starker Aktivität sind von den Folgen einer momentanen Anspannung weit mehr beeinträchtigt als Sportgegner und Phlegmatiker. Ihnen sollte daher eine vernunftgemäße Anregung und Belegung des Körpers oberster Grundsatz sein.

Kola Dallmann Tabletten verhüten und vertreiben jede plötzlich auftretende Ermüdung. Sie sind ein wunderbares Erfrischungsmittel für Körper und Geist, verleihen Ausdauer, Kraft, Entschlossenheit, Selbstvertrauen und geben auch dem durch Sport bereits trainierten Körper gleichbleibende Zähigkeit und Elastizität.

Einige Tabletten bringen spontane Wirkung! Jeder Sporttreibende, jeder Tourist und Berufstätige muß Kola Dallmann mit sich führen, um in Stunden der Erschlaffung und zur Bekämpfung von Schlaf und Anspannung ein Mittel von sofortiger Wirkung zur Hand zu haben.

KOLA DALLMANN

ist in handlichen runden Blechdosen zu M. 1.— in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Paranagen. Mit Vogelkeden. Zwei Lehnmäder sind ununterbrochen unterwegs, um aus allen Kugeln, aus allen Stotworten des faulen Süde heranzufischen. Die Süde klingen sich auf der umliegenden Fäden. Ein Lehnmäder beginnt mit dem Abräumen.

„Sollen Sie noch liegen?“ fragt die Frau in mittleren Jahren, „ich kann mich noch nicht entschließen.“ Weiter machen sich die Süde. Die Verkäuferin wirft einen lebendigen Blick an die Decke.

Es ist halb acht geworden. Die übrigen noch im Laden wartenden Kunden fangen an zu schimpfen. Niemand kann bedient werden. Alle Süde befinden sich bei der Frau in mittleren Jahren.

Draußen vor dem Geschäft gehen verzweifelt einige Kavaliere auf und ab. Solange haben sie noch nie auf die kleinen, niedlichen Verkäuferinnen warten müssen.

Unbemerkt um alles wußt die Frau in dem Hutmerz.

Der armen Verkäuferin sind die Tränen nahe. Eine tapfere Kollegein geht schließlic nach hinten ins Kontor, um dem Uner die Lage zu melden.

Der Prinzipal entsetzt auf und fährt in den Laden.

Die Frau in mittleren Jahren hat sich inzwischen doch entschlossen. Man höre sie gerade sprechen: „Ich habe mir's überlegt. Geben Sie mir doch lieber den grünen Filzhut, den Sie mir anfangs zeigten, zu drei Mark fünfzig! Ich schäme mich auch ins Spinn! Ich würde eine Mark anzahlen!“

Herbert Schildknecht.

Kunststück

Der Münchner Rundfunk was Neues erfand. Es war eigenartig genug: Man geigte so lang eine Nachmittags an, Bis daß sie schlief. Ich hörte mir's an, titill, titill, Und dachte mir: „Schall und Klau!“ Geigt in's mal an, um sieben Uhr früh, Dann schlief ich auch!

Marchen.

Was uns selbst passiert

Wir hatten das farbige Bild eines etwas turbulenten Altes, das sich nicht so recht für die „Jugend“ eignete, in der bei uns gewohnter hürdenreicher mit einem Begeiltschreiben zurückzuführen. Im Gifer des Gefebts unter der Lanf der höchsten Stenotypilin folgender groenheitlappig: „... und lieber müßen wir Ihnen in der Anlage den fruchtigen weiblichen Akt wieder zurückreichen.“

Dieschöne Frau

braucht zur Unterstreichung ihrer natürlichen Reize eines edlen Schmuckes. Besonders die seltenen und daher kostbaren Perlen sind augenmächtig stark begehrt. Auch Sie können solchen Schmuck erwerben, denn die Technik und Wissenschaft haben unsere Iris-Perlen geschaffen. Sie von den natürlichen Perlen zu unterscheiden, fällt selbst dem Fachmann schwer. Da werden auch in der letzten Perle in jeder Fassung geliefert. Lassen Sie sich deshalb sofort unser Musterbuch kommen. **TOGA-MÜNCHEN** NEUHAUSERSTR. 24/1

Des Weibes Leib- und Leben

von Frauarzt Dr. Nasser mit 8 Tafeln und 90 Bildern, 300 Seiten o.ck. Inhabilität Der Mensch, Blütenjahre des Weibes, Periode, Schwangerschaft, Verhütung, Wechseljahre usw. Kart. 4.— Halbleinen 5.— Goldr. Porto extra.

Verwand Helias Ber in Tempelhof 197. **Seienverkufer**, 20 Muster Mk. 2,50 frei! Nachnahme. P. Hoffler, Breslau Sv 176.

Büchermarken 100vers. 70 Seiten, Afrika, Austral. M. 2.— 70 Seiten, starke Prallsteile auch als Alben kostent. Mark. 2.— Marktehaus, Hamburg U.

Bad Brückenau

das Nierenbad — Wernarner Quelle

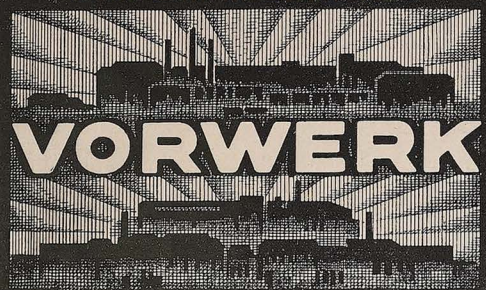
hervorragend heilkräftig bei harnsaurer Diathese, bei Gicht, Nieren-, Stein-, Grief- und Blasenleiden. — Stahlquelle erprobt gegen Bluterkrank, Frauen- und Nervenzuckheiten. Seit Jahrhunderten medizinisch bekanntes Stahl- und Moorbad. — Jagd- und Fischerort. Kurort für Rheumatische, Gichtkranke, Nieren- und Verdauungsstörungen. — 12 Städtische Kurbäder, Auskünfte und Verzeichnisse durch die Direktion des Staatlichen Bayerischen Mineralbades Brückenau in Unterfranken. Eisenbahnlinie Elm-Gemünden, Lokalbahn ab Jossa, auch über Bad Kissingen, Fulda und Schlüchtern mit staatlichen Postautos zu erreichen.

Schroth-Kur Dr. Müllers Sanatorium Dresden-Loschwitz Gr. Erfolge. Pros. fr.

Gummi waren, hygienische Artikel, Postal. gratis. „Medicus“ Berlin N54, Veteranenstr. 251

Kurhaus Monte Bré, Lugano (Schweiz) Phys. diät. Kuranstalt und Erholungsheim. Deutsches Haus. Pensionspreis von Mk. 8.— an. Illustr. Prospekt durch Direktion.

VORWERK-TEPPICHE - MÖBELSTOFFE
NUR ECHT MIT DEM NAMEN



VORWERK & Co. BARMEN

Bad Kissingen

Rakoczy

welterühmt bei Magen- u. Darmstörungen, **Proktoren**, Leber- und Hämorrhoidalstörungen; in Verbindung mit den Säbädern gegen Erkrankungen des Halses und der **Blutgefäße**, der Nerven und des **Stoffwechsels**; in Verbindung mit den Moorbädern bei Sterilität, **Erkrankung der Beckenorgane** der Frauen. Gicht mit allen ihren Begleiterscheinungen.

Luitpoldsprudel b. Erachpfungszuständen, **Blutarmut**, Verdauungsstörungen, Frauenleiden, **Rhachitis**, **Maxbrannen**, **Heli-u. Tafelwasser**, bei **Katarrhen** der **Atmungsorgane**, **Nieren**, **Blasen**, **Gallensteine**, **Gicht**, **Bochdeter Schälbrannen** bei **Blutschwäch**, **Ernährungskurven**, **Kissinger Bitterwasser**, aus den **Kissinger Quellen** gewonnen, zur **Unterstützung** der **Rakoczy-Kur** bei **Unterleibsstockungen**, **Verstopfung**, **Kongestivzuständen**.
Kissinger Badesalz zu **Hausbädern** (2 kg pro Bad).

Man befrage den Hausarzt.

Die **Kissinger Brunnen** sind in **allen Mineralwassergrößhandlungen**, **Apotheken** und **Drogerien** erhältlich.
 Die **Herrn Aerzte** erhalten auf **Wunsch** **Kostproben** sowie bei **Bezug** **Vorzugspreise**.
 Ausführl. **Brunnenschrift** **kostenlos** durch

Verwaltung der staatlichen Bäder Kissingen.

Vom unreinen Blut

kommen die meisten Krankheiten. Unvergleichlich ist daher eine **Blutreinigungskur** mit **Cirkulin** bei **Arterienverkalkung**, **Stoffwechselstörungen**, **Hautausschlägen**, **Gallenstein**, **Frauenleiden**, **Stuhlverstopfung**, **Rheuma**, **Nervenleiden**, **Schwäche**, **Blutarmut** u. d. **inneren Organen** aller Art.
 Nur echt von dem **Thüringer Kaiserthaus**
A. HOLLAND
Suhl, Thüringer Wald.
 Paket 1 M.
Broschüre gratis.

der ideale Mannesstolz
 schützt vor Infektion.
 Bei **Heer u. Marine** **gegen** **Infektion** **besonders** **Käuflich** **in** **den** **einzelnen** **Geschäften**.
Wo **nicht** **erhältlich**, **disk.** **Versand** **nach** **zu** **M.** **2.50** **d.** **Orig.-Packg.** **dir.** **durch** **Viro** **G.** **m.** **H.** **1.** **Koch** **u.** **Rh.** **Aufzug.** **Brosch.** **gratis** **u.** **franko**

Die Frau, die „Fluoroi“ vernachlässigt, ist schuld, wenn sie zugrunde geht!

Aspektikum „Fluoroi“ ist das von **Aerzten** **empfohlene** **Wundermittel** **gegen** **Weißfluß**, **das** **ideale** **Körperpflegemittel** **der** **Dame**. **Es** **schützt** **gesunde** **und** **erkrankte** **Frauen**. **Bei** **Versuch** **und** **Sie** **gehören** **zu** **diesen**.
Costumtablette **M.** **5.—** **per** **Nachnahme**.
Frankfurt **am** **Main**, **„Güesellschaft für** **Hygiene** **u.** **Erzeugung** **u.** **m.** **H.**, **Leipziger** **Dr.** **27**

Für jede Frau, die schönheit

als das höchste Gut zu schätzen weiß, ist unentbehrlich als hervorragende Beraterin auf dem Gebiete der Kosmetik die reich illustrierte **Monatschrift**:
Die schönheits-Pflege
 Schützt vor Miltlerfolgen durch **ausgewählte** **vervollständigte** **Rezepte** **für** **alle**, **die** **sich** **schön** **bleiben** **und** **schön** **werden** **wollen**. **Brieflich** **kostenfrei** **jede** **Auskunft**, **jedes** **Spezial-Rezept** **Prospekt** **frei**, **Probe** **1** **M.**, **Sammelband** „Das **Große** **Buch** **der** **Schönheits-Pflege**“ **direkt** **verschlossen** **statt** **12** **M.** **nur** **5** **M.** **einzel.** **Grat** **haben**, **wenn** **Sie** **sich** **schreiben** **an** **den** **„Attantor“** **Verlag** **m.** **H.**, **Hamburg** **36**, **S.** **4** **31**



Schon angeraucht
 --- Ja, ich habe es schon immer von meinen Freunden gehört, daß die **VAUEN** die **BESTE** ist.

Beachten Sie die impregnirte Kiste... in Pfeifenkopf.
 In allen besseren Pfeifengeschäften zu haben

Sie wertvollen Jahrgänge der **Münchner Jugend** 1913-1925
 sehr sauber erhalten, sind preiswürdig zu verkaufen. Auskunft durch Briefbogenkarte 88, Hauptpost, Bielefeld (Schwartz).
Die Frau, ein Traum
 d. 10 Original Akt-Photos Mk. 4.50 fr. Viele und Modell-Studien.
Verl. Sie Mustered. J!
 Wittig & Co., Hamburg 26 Selbstversteher!

Dr. Köhlers Sanatorium Bad Elster
 (Sachsen)
 Chefarzt: Geh. San.-Rat Dr. P. Köhler
 Wasser, Licht, Elektr., Diät-Kur, Luftbad, Medicin, mechanisches Institut, Massage, Bienen-Institut, Kurmittel des Bades (speziell Mineralmoorbäder) im Hause.
 Das ganze Jahr geöffnet

Studenten-Verzeichnis
 1924/25
 Verlangt groß. Katalog gratis.

Patent-Etui-Kamera
 Fach, leicht, stabil 6.5x9 u. 9x12 cm
 Zeit- und andere Marken - Objektive
 (Druckschrift) kostenlos
 Kamera-Verke-stätten Dresden, Serrestr. 32/34.

Gibt es Mädchenhändler?
 Vom Dämon der Unzucht gepeckelt! Das Schicksal einer Lehrertochter, M. 1.-, Clara, aus dunkl. Haus, Belgien. Die Einführung eines jungen Mädchens, M. 2.-, Dr. Henne am Rhy, Prostitution und Mädchenhandel, M. 1.20. Bei Vorlesen und postfr. Nachn. 30 Pf. extra.
Hans Hedewegs's Nachf.
 Leipzig 106, Perthesstr. 10/11.

+ Geschlechts- +
 laden, Syphilis, Gonorrhoe, Mumpschicht, usw. **ver-**
erster **Früh**, **ohne** **Spezial**, **ohne** **Salz**, **u.** **Umschließreinigung**, **ohne** **Berufstätigung** **durch** **langere** **Proben**, **unbesch.** **Timm's** **Reiniger** **u.** **Aerzt.** **Gutsche!** **Viele** **Amerikaner** **schreiben!** **Seit** **über** **20** **Jahre** **in** **allen** **Weltteilen** **mit** **Erfolg** **angewandt**. **Verl.** **Sie** **haben** **Reisiger** **zur** **Ebenennung** **d.** **Leidens** **gegr.** **Einserd.** **v.** **50** **Pf.**
Dr. P. Raucher, **mit** **Verl.**, **Hannover**, **Odeonstr. 3**
 Feb. 1924. **10** **h.** **h.** **R.**

Männer **fordern** **allen** **ersten** **alle**
sexueller **Schwäche**, **Impotenz**, **körperlicher** **und** **nervöser**, **Erschwörung** **ausführliche** **Broschüre**. **Preis** **50** **Pf.**
Leipzig **bestellt** **149** **zahl.** **Anweisung**. **Direkt** **Versand** **in** **verschied.** **Umschlag**. **Dr. med. Schmidt** **G. m. b. H.**
 Berlin 111, Mathisenowstr. 73.

REISE- UND BÄDERANZEIGER

Kur- und Mineralbäder, Oberbayern, Harz, Thüringen, Riesengebirge, Erzgebirge, Seebäder, Österreich, Böhmisches Bäder, Schweiz, Italien. Die Reihenfolge gibt keinerlei Anhalt über Rang oder Größe

KUR- UND MINERALBÄDER

Bad Elster

Moor, Stahl, Kohlensäure, Radium-Bäder, Trinkkuren, Glaubersalzsquellen, Inhalatorium. Das ganze Jahr geöffnet.
Staatliches Kurhaus-Hotel. 100 Betten. Zentralheizung. Fließend. Wasser. Haderapartments.

Staatliches Bade-Café und Konditorei. Große Konzerte.

Palast-Hotel Weittiner Hof mit Königsvilla. Mit höchstem Komfort.

Kur-Pension Sachsenhof. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Hotel zur Post. Bestempfohlen.

Hotel Reichsverwer. Zentralheizung. Jahresbetrieb. Fließendes Wasser.

Hotel Deutsches Haus. Angenehmer Aufenthalt. Beste Verpflegung.

Café „Morgenstern“. Garten. Künstlerkonzert.

Kurländerhaus. Ganzjährig geöffnet.

Haus Mignon. Vornehmes Familienheim.

Kurheim „Helema“. Hochherrschäftlich.

Haus Erika. Vornehm. bestens empfohlen.

Bad Brambach

Stärkste Radium-Mineralquelle der Welt. Radium-, Trink-, Bade- und Einatmungskuren.

Bad Lausick

Stärkste Stahleque Mittelrheins. Moor- und Stahlbäder, Luftkurort. Trinkkuren. Jahresbetrieb.

Liebenstein in Thüringen

Sanatorium. Klinisch geleitete Kuranstalt. Alle modernen Heilbeize. Jahresbetrieb.

Bad Schmiedeberg

Eisenmoorbad.
Kaiserbad. Moorbäder im Hause. Zentralheizung. Vorzügliche Verpflegung.

Bad Aibling

Moorbad. Im Alpenvorland. Bewährt bei ganz schwierigen Fällen. Vorzügliche Unterkunft.

Baden-Baden

Das Weltbad im Schwarzwald.
Kurhotel Fränk. Hotel. Restaurant und Waldcafé.

Hotel „Schwarzwald-Hof“. Fließendes Wasser.

Hotel-Restaurant „Schweizer-Hof“. Zentralheizung.

Hotel-Café Gretel. Herrlicher Ausblick.

Hotel Darmstädter Hof. Thermalbäder.

Bad Kissingen

Kissingener Staatsquellen: Rakoczy, Pandar, Maxbrunn, Luitpoldsprudel, Boeklerer Stahleque.

Kurhaus-Hotel. Einziges Haus mit Mineralbädern.

Villen Teutonia und Thuringia. Hotel und Pension. Bevorzugte Lage. Tel. 13.

Pension Villa Elsa. Fließendes Wasser. Zentralheizung.

Bad Nauheim

Sanatorium Kurhaus Dr. Walzer. Fließendes Wasser.

Sprudel-Hotel. Das ganze Jahr geöffnet.

Kurhotel „Liese“. Mit allem Komfort.
Hotel-Seebler-Malepartus. Mit allem Komfort.

Villa Habertus. Zentralheizung. Das ganze Jahr geöffnet.

Villa Charlotte. Sommer und Winter geöffnet.

Goedels Hotel Englischer Hof. Feinbürgerlich.

Bad Oeynhausen

„Villa Glücksburg“. Modern eingerichtet. Jahresbetrieb.

Haus Wittekind. Vornehm geführtes Haus.

Bad Reichenhall

Hotel Völkner. Großmalm. Bevorzugte Höhenlage.

Alpenhotel Tacht in Nomm. Das Sonnenheim von Bad Reichenhall.

Bad Salzbrunn

Haus Hohenzollern. Letzter Komfort.

Bad Steben

Im Frankenswald. Staatliches Stahl- und Moorbad. Vorzügliche Heilerfolge bei Blutarbeit, Herz-, Nerven-, Frauenleiden, Gicht, Rheumatismus.

Staatl. Kurhaus. Vornehm. behaglich. ruhig.

Wiesbaden

Das ganze Jahr voller Betrieb. Deutschlands größtes Heilbad.

Hotel und Badhaus Schwarzer Bock. 200 Betten. Fließendes Wasser.

Eden-Hotel. Modernster Komfort. Prächtige Lage. 120 Zimmer.

Hotel Pension Villa Esplanade. Mit allem modernen Komfort.

Hotel und Badehaus „Zwei Bücke“. Eigene Thermalquelle. Zentralheizung. Jahresbetrieb.

Hotel Kronprinz. Ritzelles Haus. Fließendes Wasser.

Hotel und Restaurant Dahnheim. Erstklassiges Restaurant.

Wildbad-Schlengenberg

Im Tamms. Das deutsche Nervenbad.
Hotel-Pension Höhenwald. Sonntige, waldige Höhenlage.

Bad Wildbad

Schwarzwald. Weltberühmter Kur- und Badeort. Thermalbäder. Alle neuzeitlichen Karmittel.

„Bade-Hotel.“ Mit Thermalbädern. Jeglicher moderner Komfort.

Hotel „Post“. I. Rang. Zentralheizung.

Hotel „Concordia“. Vornehmes Familienhotel.

Hotel Pfeiffer „Zum Goldenen Lamm“. Vornehmes bürgerliches Haus. Pension.

Pension Rath. In schönster Lage.

Hotel „Goldener Ochs“. Das ganze Jahr geöffnet.

Königsfeld

Badischer Schwarzwald.
Gasthof der Brüdergemeine. 100 Betten. Bäder. Zentralheizung.

Hotel und Pension Wagner. Fließendes Wasser.

Bad Liebenzell

Schwarzwald.
Unteres Bad — Hotel. Thermalbäder. 110 Betten.

Donaueschingen

Solbad und Höhenluftkurort.
Hotel „Zum Lamm“. Feinbürgerliches Haus. Zentralheizung.

Schoenwald

1009 Meter ü. d. M., bei Trieburg. Schwarzwald.
Hotel Sonnenberg. Altkanntes Familienhotel.

Bad Sulzußen

Tentburger Wald.
Hotel Fürstenhof A.-G. Familienhotel I. Ranges. Mäßige Preise. Direkt am Karpark.

OBERBAYERN

Berchtesgaden

mit dem Königsee. Bayrisches Hochgebirge. Sole-Kurbad. Alle medizinischen und elektrischen Bäder. Fremdenzimmer. Fließendes Wasser. Zentralheizung.

Hotel Post. Leithaus. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Hotel vier Jahreszeiten. Aufenthalt zu jeder Jahreszeit.

Leubners Hotel. Vornehmes Hotelapartment mit allem Komfort.

Gasthof Vordersee „Zum Türken“. 1000 m Höhe. Zentralheizung.

Park-Hotel. Aufenthalt zu jeder Jahreszeit.

Haus Hindenburg. Sonntige, freie Höhenlage.

Landhaus „Schäuschi“. Wintersportgelände. Zentralheizung.

Pension Schönfeldsplatz. Idealer Aufenthalt.

Pension Höhe Warte. Gemütliches Heim.

Pension Bergheim-Gmundner. Vornehmes Haus.

Garmisch-Partenkirchen

Hotel Haus Gibson und Hotel Schönbach. Häuser I. Ranges. Alle neuzeitlichen Annehmlichkeiten.

Pension der Fürstenhof. Großer Park. Bäder. Zentralheizung.

Prien

Bade- und Luftkurort. Am Chiemsee. Oberbayern. Am Fuße der Alpen.

Hotel Bayerischer Hof. Bestbekanntes Haus.

Kurhotel Kampenwand. Erstes Haus. schönste Lage.

Hotel Kronprinz. Gutbürgerliches Haus. Zentralheizung.

HARZ

St. Andreasberg

Oberharz, 650 m über dem Meere.
Kurhotel Schützenhaus. Vornehm. bürgerliches Haus.

Hotel Deutscher Hof. Zentralheizung. Bäder.

Villa Elisabeth. In bevorzugter Lage.

Ballenstedt

Die Perle des Ostharzes. Idyllische Sommerfrische und Erholungsstätte. Herrliche Waldgärten. Sanatorien.

Sanatorium Dr. Rosell. Schönster Waldgebirgslage. Beste Einrichtungen. Höchste Leistungen.

Großer Gasthof. Altruonisiertes Haus. schönste Lage.

Hotel Stadt Bernburg. Feinbürgerlich. Zentralheizung.

Blankenburg am Harz

Prospekt A durch die Kurverwaltung A.-G. Hotel weißer Adler. Neuzeitlich. Garten. Bäder.

Braunlage

Im sonnigsten Gebirgstal des Brockengebietes.

Haus Hüttenberg. Pension 8 bis 10 Mark.

Hotel Berliner Hof. Zentralheizung.

Berg-Hotel. Führendes Haus. Fließendes Wasser.

Haus Dümmling. Preise 8 bis 10 Mark.

Hotel Victoria. Pension. Café. Konzert.

Hotel Brauner Hirsch. Fließendes Wasser. Zentralheizung. Bäder.

Bad Harzburg

Gebirgsluftkurort und Solbad mit Kochsalzrakette. „Krodo“ heilt kranke Nerven und Stoffwechselkrankheiten.

Hotel Siedikum. Ganzjährig. Jeglicher Komfort. Naturl. Sol- und Kohlensäure-Bäder.

Palast-Hotel Kaiserhof. Fließendes Wasser. Apartments.

Haus Schlemm. Fließendes Wasser. Privatbäder.

Bodes Hotel. Fließendes Wasser.

Hotel Radau. Mit allem Komfort.

Hotel Fürstenhof. Fließendes Wasser.

Hermannshöhle

Rübeland im Harz. Wandervolle Tropfsteinhöhle in mächtiger Höhle.

Lautenthal

Oberharz.
Hotel Prinzess Caroline. Jahresbetrieb. Gabel- und Faltentafelbäder.

Bad Lauterberg

Harz.
Hotel Karpark. Moderner Komfort. Schönste Lage.

Mägdesprung im Harz

Kurhaus Mewes. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Bad Sachsa

Glanzpunkt des Südharzes. Sommerfrische und klimatischer Kurort. Winterkurort. Hotel Reichsador. Gut und reichlich.

Kurcafé und Konditorei. Mit großem Garten.

Hotel Schröder. Das ganze Jahr geöffnet.

Hotel und Pensionshaus Lindenhof. Feinbürgerlich.

Scherke

Am Brocken. Der alpine Luftkurort.
Hotel Waldrieden. Fließendes Wasser. Pension Asmann. Zentralheizung.

Wernigerode am Harz

Wiener Hof. Bestempfohlen. Zentralheizung.

ERZGEBIRGE

Bärenfels bei Kipsdorf

Hotel und Restaurant Felsenberg. Neuzieliche Zimmer. Fließendes Wasser.

Gottesgab

Sperthotel Grünes Haus. Komfortabel.

Dresden

Hotel Trompeterschützen. Historisch. Sehenswürdigkeit. 120 Betten.

Hotel Stadt Weimar. 100 Zimmer. Neuzielicher Komfort.

Oberbärenburg

Berghotel und Kurhaus Friedrichshöhe. Feinbürgerliches Haus.

Oberwesenthal

Erzgebirge.
Gasthof neues Haus. 1100 m ü. d. Meere.

THÜRINGEN

Brotdorfer

Am Inselberg. 580 m. Höhenluftkurort. Angenehmer Sommer- u. Winteraufenthalt. Preisweiser Unterkunft.

REISE- UND BÄDERANZEIGER

Oberbayern, Harz, Erzgebirge, Thüringen, Riesengebirge, Seebäder, Österreich, Böhmisches Bäder, Schweiz, Italien

THÜRINGEN

Oberhof

Bedeutendster und meistbesuchter Sommer- und Winterhohentuckart.

Parkhotel Sanssouci. Südlage.

Wünschens Park. In herrlicher Südlage.

Hotel Esplanade, Fließendes Wasser.

RIESENGEBIRGE

Brückenberg

Borghotel Teichmann-Bande A.-G. Das führende Hotel.

Pension Hans Mandl, Bestrenommiert. Bäder.

Hotel Waldhaus Weimar. 35 neuzeitliche Zimmer.

Strauß-Hotel, Bestes Reisehotel. Gute Betten.

Hotel Weißes Rößl, Altrenommiert.

Der Braune Hirsch, 83 Zimmer. Zentralheizung. Bäder.

Oberkrummhübel

Konditorei und Café Concordia.

Schreiberhau

Riesengebirge, 500 bis 900 m ü. d. Meere.

Dr. Heidecks Sanatorium Kurpark. Physik. diät. Heilanstalt. Ganzjähriger Betrieb.

Hotel und Pension Lindenhof, Fließendes Wasser. Das ganze Jahr geöffnet.

Sanatorium Hocheisen. Individuelle klinische Behandlung.

Haus Vierlinden. Am Kurpark, schönste Lage.

Gasthof zum Zuckenfall. Gutbürgerlich.

Hotel Josephinehütte. Waldhotel.

SEEBÄDER

Borkum

Bahnhof-Hotel. Sommer und Winter geöffnet. Zentralheizung.

Ostseebad Boltenhagen

Direkt an der See und Tannenwald gelegen.

Pension W. Westphal. Modern eingerichtet.

Hotel und Pension Kamm. Mitten im Walde.

Rohls Kur-Hotel. Neu renoviert.

Hotel und Pension Chr. Oulmann. Neu renoviert.

Heringsdorf

Sol- und Seebad. Klimatischer Luft-, See- und Waldkurort. Drei Stunden von Berlin.

Kurhotel „Ouisiana“, 83 Zimmer, Moderner Komfort.

Lindemanns Hotel. Das ganze Jahr geöffnet.

Norderney

Das Nordsee-Paradies.

Swinemünde

See- und Solbad. Das deutsche Weltbad an der Ostsee.

Travemünde

Das beliebte Seebad. Vorigjährige Bade-einrichtungen. Beste Wohnverhältnisse.

Kirchnerziele. Sport.

Warnemünde

Hotel und Pension Hübner. Modern. schönste Lage.

ÖSTERREICH, BÖHMISCHE BÄDER

Frauenthal

Das erste Moorbad der Welt. Frauen- und Herz-Heilbad. Glasbrunnenquelle.

Savoyhotel St. Leon. Pension von 50 Kr.

Spieles Hotel Atlantic. Erstklassig. Ritzel.

Bad Gastein

Hotel Strabinger- und Austria. 220 Zimmer.

Thermalbäder. Fließendes Wasser.

Grand-Hotel „Gastehof Hol“. 1. Rang. Thermalbäder. Café.

Kurhaus Villa Regina. Thermalbäder. Fließendes Wasser.

Kurhaus-Café „Spöndleiner“. Am Wasserfall.

Hotel Savoy. Ganzjähriger Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Innsbruck

Hotel „Goldene Sonne“. Jeder Komfort.

Hotel Europa. Modernes Hotel.

Karlsbad

Weltkurort.

Grand Hotel Papp. Zentrale des Kurbetriebs.

Central Hotel Lob. Letzter Komfort.

Marienberg

Hotel Weimar. Bes.: J. Hammerschmidt.

Hotel Rauscher. Bekannt, vorzüglich.

Etablissement Bellevue. Bestbekanntes Café.

Hotel Wagner. Bestens bekannt.

Hotel Schönl Miramonte. Vornehmes Pension.

Kurhaus Atlantic. Fließendes Wasser. Bäder.

Teplitz-Schönau, C. S. R.

Clary'sche „Herrenhaus-Fürstebäder“.

Bade-Hotels 1. Rang.

SCHWEIZ

Arosa

Schweiz, Gränzbünden. 1600 m ü. d. Meere.

Sanatorium Arosa. Heilanstalt für Lungenkrankheiten.

Sanatorium Villa Dr. Herwig. Für Leichtjungenkrankte.

Sporthotel Valsana. Sportanlagen. Bar. Orchester.

Kurhaus Raetia. Sanatorium. Fließendes Wasser. Apartments mit Bad.

Hotel des Alpes. Alpbekanntes Familienhaus.

Hotel Alexandra. Vornehmes Familienhotel.

Grand Hotel Arosa. Sanatorium für Mittelstand.

Kalm Hotel Arosa. Fließendes Wasser. Bäder.

Hotel Bellevue. Bestempfohlen. Ideale Lage.

Kurhaus Surley. Idealer Aufenthalt.

Basel

Grand Hotel und Hotel Eder. Familienhotel. Fließendes Wasser.

Hotel Kraft am Rhein. Moderner Komfort.

Brunnen

Hotel und Pension Hirschen. Das ganze Jahr geöffnet.

Davos

1560 bis 1860 m ü. d. Meere. Klimatischer Jahres-Kurort. Sportplatz.

Park-Sanatorium. Eigener Wald.

Grand Hotel Curhaus. Prix de pension modéré pour 12 bis 14 Tage.

Sanatorium Schatzalp-Davos für Lungenkrankte. Modernster Komfort.

Neues Sanatorium. Für Tuberkulose.

Sans-Sonci. Fließendes Wasser. Südzimmer.

Pension Hortaeben. Für Frühjahrsgebürtige.

Pension Villa Viola. Sorgfältig. Verpflegung.

Pension Rubelchen. Gute Verpflegung.

Pension Villa Collina. Privathäuslein. Zentralheizung.

Engelberg (Zentralschweiz)

Geschützte Laxe. Kurorchester. Tennis. Golf.

Hotel Bellevue-Edelweiss. Sonnigste Lage.

„Hotel Hess.“ 150 Betten. Moderner Komfort.

Lausanne-Ouchy

Beau-Rivage-Palace Hotel. Park am See.

Lausanne-Palace-Beau-Site. Das ganze Jahr geöffnet. 250 Betten.

Lucarno

Das Sonnenland.

Cadamaro Kurhaus. Nach Lahmann. Jahresbetrieb.

Sanatorium Monte Bré. (System Dr. Lahmann.) Jahresbetrieb.

Hotel Hotel Splendide. Am See. Das ganze Jahr offen.

Hotel Central und Post. Pausentausch.

Hotel Bellevue au Lac. Warm- und Kaltwasser.

Hotel St. Gotthard-Terminus. Fließendes Wasser.

Hotel Fédéral. Fließendes Wasser. Bäder.

Hotel Bristol. 120 Betten. Fließendes Wasser.

Continental-Hotel. Erhöhte Lage. Freie Pauschale.

Hotel Gerber. Ruhige Lage. Garten. 50 Betten.

Hotel Meister. Ruhige Lage. Fließendes Wasser.

Adler-Hotel und Erika-Schweizerhof. Fließendes Wasser.

Hotel Palanque-Ceresio. Schöne Lage.

Grand Hotel Metropol. Haus 1. Rang.

Hotel Pension Müller. Moderner Komfort.

Hotel du Lac Seehof. Direkt am See.

Hotel Walter. Am See. Komfortable.

Hotel Washington. Ruhige Lage.

Luzern

Hotel St. Gotthard-Terminus. Privatbad. fließendes Wasser.

Montreux

Genfer See.

Hotel Beau Sejour. Mit modernem Komfort.

Hotel de Lausanne. Modernes Haus. Fließendes Wasser.

Hotel Bristol. Mit modernem Komfort.

Institution des Essarts. Pensionat für junge Mädchen. Komfortabel.

Hotel Grand-Byron. Fließendes Wasser. Privatbäder.

St. Moritz

Hotel National. Jahresbetrieb.

Hotel Caspar Badrut. Vornehmes Haus.

Hotel Bellevue au Lac.

Hotel Belvedere. Fließendes Wasser.

Hotel Chateau.

Pontresina

Grand Hotel Roseg. Erstklassiges Familienhotel.

Hotel Schweizerhof. Sommer- und Winterbetrieb.

Hotel Languard. Erstklassiges Haus. Pension.

Rosatsch Hotel. Modern eingerichtetes Haus.

Tarasp und Vulpera

Engadin. Das bedeutendste Bad der Schweiz.

10. Mai bis 20. September. Mineralquellen. Höhenluft und Sonne.

ITALIEN

Abbazia

Hotel Ouisiana. Hotel Eden. Moderner Komfort.

Palast-Hotel. Feinste Wiener Küche.

Hotel Anzutti. Wiener Küche.

Hotel Pension Quarta. Frischgebackene Pension.

Karantanten Dr. Lakatos. Neues Kurhaus.

Villa Jeannette. Modernst eingerichtet.

Pension Maria Zawojki. Herrliche Zimmer.

Hotel Continental e Marino. Aller Komfort.

Abbazia-Laurana

Hotel Regina. Hotel Quattro. Grand Hotel.

Häuser allerersten Ranges.

Pension Terminus. Wiener Küche.

Iris. Neu eingerichtet. Fließendes Wasser.

Pension Regina. Haus ersten Ranges.

Pension Vittoria. Komfortabel.

Pension „Beauregard“. Direkt am Strand.

Bozen

Hotel Schgraber. Moderner Komfort.

Canzeli

1470 m am Fuße der Marmolata.

Hotel Canzeli. 100 Betten. Elite-Pension.

Dobbiaco Toblach

Hotel Europa. Herrliche, staubfreie Lage.

Gardone Riviera

Grand Hotel Fasano. In eigenen Parke Privat-Strand und Bad.

Hotel Bellevue. Mit allem Komfort.

Gries bei Bozen

Hotel Badl. Eigenbauweise. Fließendes Wasser.

Hotel und Pension Austria. Moderner Komfort.

Pension Astoria. Herrliche Lage.

Hotel Austria. 1. Rang. Moderner Komfort.

Sanatorium Grieserhof. Jahresbetrieb.

Karsee

1670 m am Fuße des Rosengarten.

Karsee-Hotel. 400 Betten. Privatbad.

Hotel Latemar. Moderner Komfort.

Malcesine

Hotel Italia. Bäder. Fließendes Wasser.

Grand Hotel Malcesine. Ruhige Lage.

Mendel bei Bozen

Hotel Kaltererhof. 1400 m ü. d. Meere.

Meran

Südpalmer Trauben-u. Luftkurort. Sonniges Klima. Moderne Kurmittel. Jeder Komfort.

Hotel Pension Aders. Mit großem Park.

Bavaria-Hotel. In großem Palmengarten. Fließendes Wasser.

Hotel Ritz und Pension. Fließendes Wasser.

Hotel Bellaria. Ritzuell. aller Komfort.

Pension Hampl. Altrenommiert.

Gilmlhof. Zentralheizung. Fließend. Wasser.

Pension Tschoner. In eigenem Park.

Hotel Regina. Fließendes Wasser.

Hotel und Pension Windsor. In Ranges.

Schloß Labers. Schloßhotel am Walde.

Sanatorium Martinsbrunn. Moderne Heilbelle. Großer Park.

Sanatorium Hungaria. Für Tuberkulose. Therapie.

Hotel Finstermühl. Vornehmes Familienhaus.

Nervi bei Genua

Hotel Pension Bonera. Deutsches Haus. Herrliche Lage.

Riva

Die Perle des Gardasses. Ausflugs-Zentrum auf See und Gebirge.

Hotel Bellevue. Moderner Komfort.

Rainza's Hotel Seevilla. Herrlicher Park am See.

Hotel Central. Mit und ohne Pension.

Grand Hotel Riva. Fließendes Wasser.

Hotel Bologna. Post-Hotel. Zentral gelegen.

Lido-Palace-Hotel. Mit allem Komfort.

J. Witzmann. See- und Park-Hotel. Herrlicher Park. Ruder- und Segelsport Seebadanstalt.

Santa Margherita (Rapallo)

Imperial Palace. Freie Meeressanftsch. Das ganze Jahr geöffnet. Im Sommer: Badesaison.

Venedig

Bristol-Britannia. Deutsches Haus.

Hotel Bonvecciatl. Moderner Komfort.

Lido-Venedig

Der schönsten Strand der Welt!

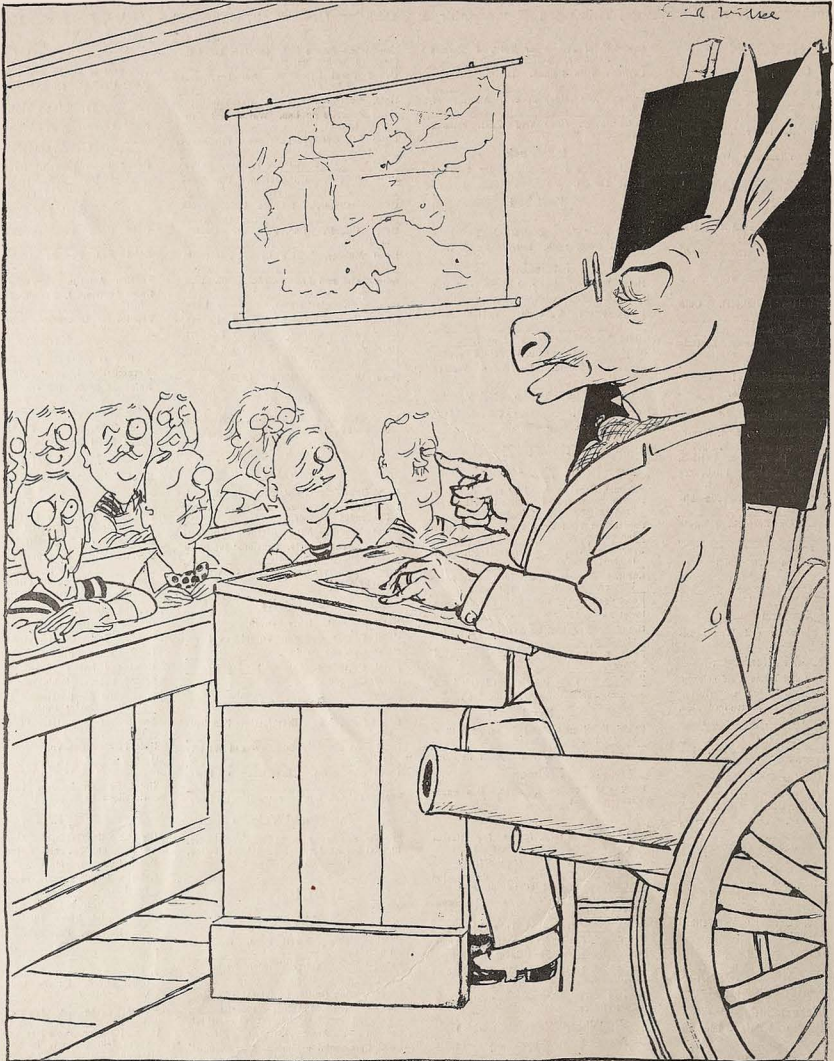
Excelsior Palace Hotel. Luxushaus.

Grand Hotel des Bains. Allerersten Ranges.

Grand Hotel Lido. Aussicht auf Venedig.

Hotel Villa Regina. Exkl. Eigenheim!

Hotel Pension Riviera. Fließendes Wasser.



„Class“ischer Unterricht:

„Also, merkt euch: Was das deutsche Volk am notwendigsten braucht, ist ein Putsch!“